

Abschlussbericht
Praxisklasse Hauptschule Sophienstraße
2021/2022

Adresse: VHS Arbeit und Beruf GmbH
Heydenstr. 2
38100 Braunschweig

Web: www.vhs-braunschweig.de

Verfasserin: Laura Kallmeier-Brandt

Inhalt:

1. Konzept

2. Schülerstruktur 2021/2022

3. Berufswünsche der Schülerinnen und Schüler 2021/2022

4. Ergebnisse 2021/2022
 - a) Erworbene Bildungsabschlüsse im Vergleich mit Parallelklassen des 10. Jahrgangs der Hauptschule Sophienstraße

 - b) Vermittelte Ausbildungsplätze bzw. alternative Wege

5. Herausforderungen 2021/2022

6. Fazit

1. Konzept

Das Projekt „Praxisklasse“ der Stadt Braunschweig, der Landesschulbehörde Niedersachsen und der Hauptschule Sophienstraße, in Kooperation mit der VHS Arbeit und Beruf GmbH, startete erstmals im Schuljahr 2014/2015 an der Hauptschule Sophienstraße in Braunschweig.

Die Praxisklasse ist eine normale 10. Klasse der Hauptschule Sophienstraße, mit einem entscheidenden Unterschied: Die Schülerinnen und Schüler¹ erhalten die Möglichkeit, während der Schulzeit, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln und sich auf eine Ausbildung vorzubereiten.

An drei Tagen in der Woche (Montag, Dienstag, Freitag) findet regulär Unterricht statt, d.h. der Stundenplan wurde auf ein Minimum reduziert, mit Ausnahme der Hauptfächer. An den zwei anderen Tagen (Mittwoch, Donnerstag) sammeln die SchülerInnen berufspraktische Erfahrungen in örtlichen Klein- und Mittelbetrieben mit Ausbildungsberechtigung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer² genießen den Vorteil der doppelten Besetzung, d.h. Lehrkraft und Sozialpädagogin arbeiten als Team im Unterricht und bei der Betreuung in den Praktikumsbetrieben. Ferner sind pädagogische und schulische Komponente feste Bestandteile der Praxisklasse (z.B. theaterpädagogisches Projekt³, Prüfungsvorbereitungen, Nachhilfe⁴, Gruppenbildungsmaßnahmen durch Ausflüge etc.). Die Kombination all dieser Elemente soll die Chancen erhöhen, einen höheren Bildungsabschluss⁵ zu erwerben und mit Hilfe berufspraktischer Erfahrungen den Übergang in eine Ausbildung zu ermöglichen.

Aufgenommen werden können all die SchülerInnen, die eine Berechtigung für Klasse 10 besitzen⁶ und Interesse an einem Praktikum und einer Ausbildung mitbringen.

¹ Zur Vereinfachung wird im nachfolgenden Text das „Schülerinnen und Schüler“ durch „SchülerInnen“ ersetzt.

² Zur Vereinfachung wird im nachfolgenden Text das „Teilnehmerinnen und Teilnehmer“ durch „TeilnehmerInnen“ ersetzt.

³ Theaterprojekt „Durchstarten ins Berufsleben“ des Theaterpädagogischen Zentrum Braunschweig. Gefördert wird das Projekt durch die „Stiftung - Unsere Kinder in Braunschweig“ und die „Stiftung Kleiderversorgung Braunschweig“. Im Theaterprojekt arbeiten zwei Theaterpädagoginnen mit den SchülerInnen an 9 Projekttagen, um sie beim Übergang ins Berufsleben zu unterstützen.

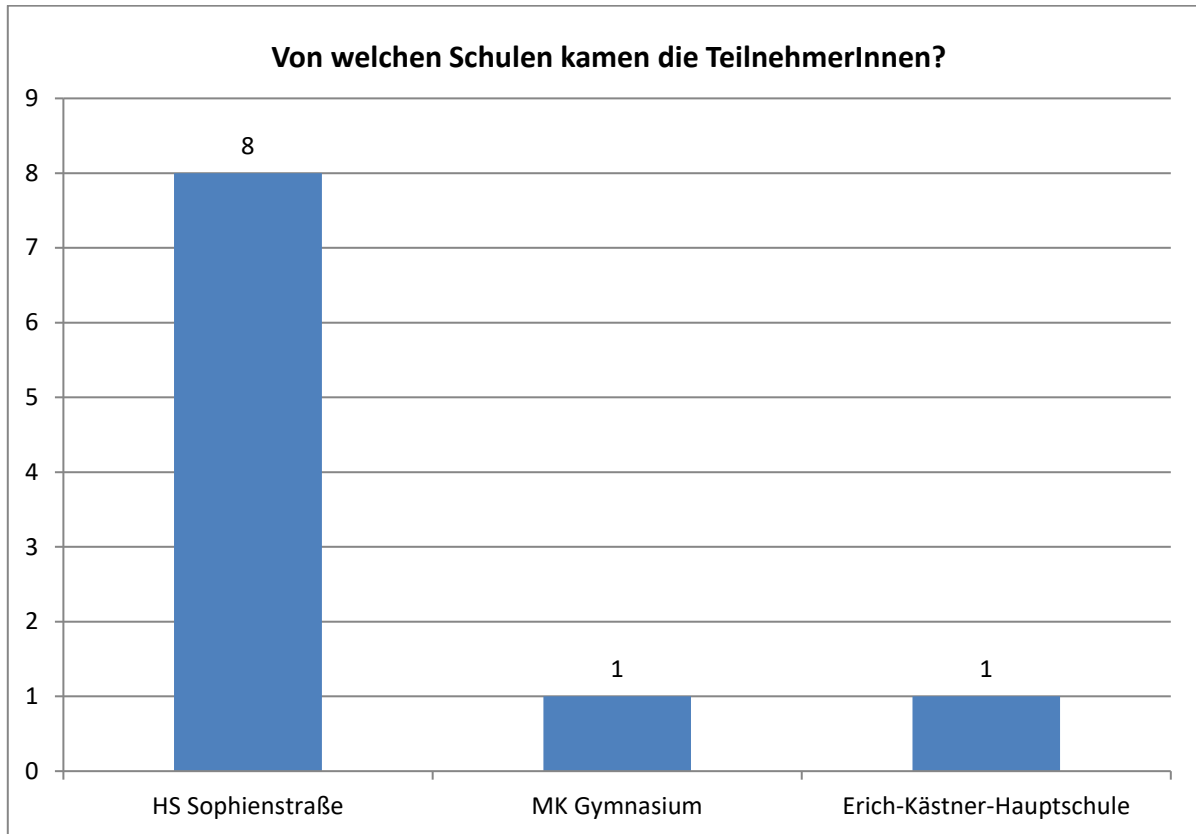
⁴ Durch ein Extraangebot bei Prüfungs- und Unterrichtsklausuren werden die SchülerInnen gefördert. Das Nachhilfeangebot umfasste nicht nur Prüfungs-, sondern auch Nebenfächer und Hausaufgabenbetreuung.

⁵ Alle gängigen Abschlüsse der 10. Klasse können in der Praxisklasse, in Abhängigkeit des Notendurchschnitts und der Kurswahl, erworben werden.

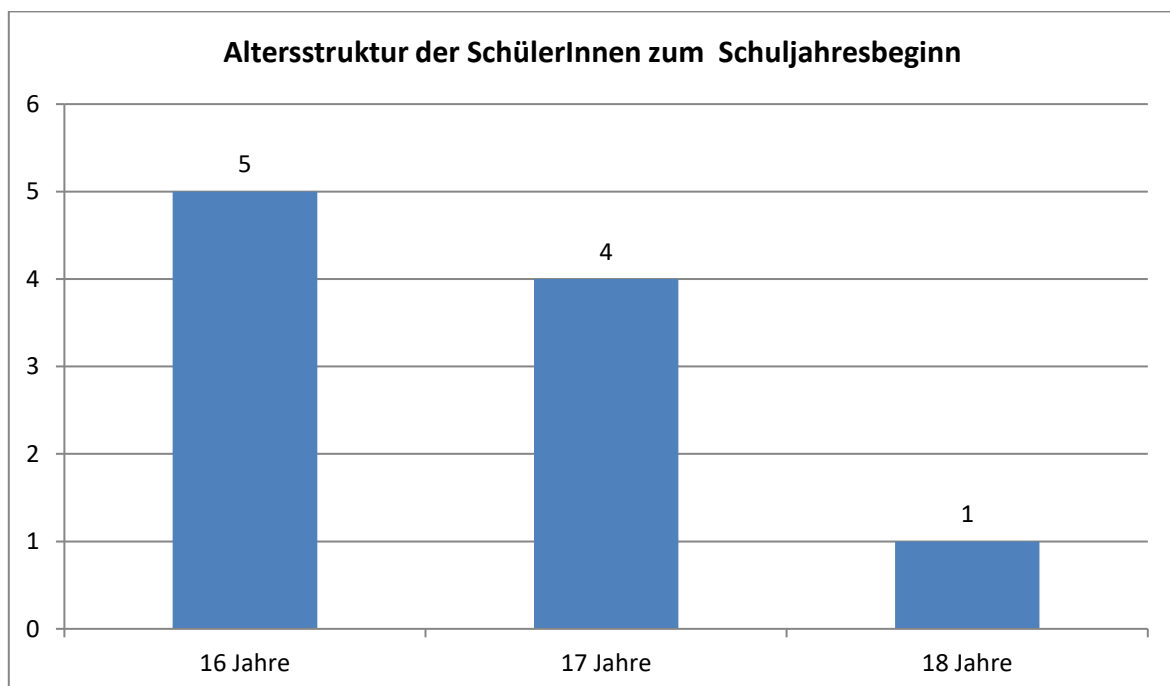
⁶ Regelschulsystem, keine Berufsschüler.

2. Schülerstruktur 2020/2021

Im Schuljahr 2021/22 nahmen 10 SchülerInnen an dem Projekt „Praxisklasse“ an der Hauptschule Sophienstraße teil, davon sieben Schülerinnen und drei Schüler.



Quelle: Erstelltes Säulendiagramm durch L. Kallmeier-Brand mit den entsprechenden Schülerdaten, Juni 2022.



Quelle: Erstelltes Säulendiagramm durch L. Kallmeier-Brand mit den entsprechenden Schülerdaten, Juni 2022.

Zwei SchülerInnen besaßen einen Migrationshintergrund, welcher einem Anteil von 20% entspricht und deutlich unter den Werten der letzten Schuljahre liegt. Drei SchülerInnen wurden über die Stadt Braunschweig, Jugendhilfe betreut.

Im Verlauf des Schuljahres nahm ein Schüler, aufgrund seiner Leistungen, nicht mehr an der Praxisklasse teil. Er wurde in eine Parallelklasse versetzt und wird im weiteren Verlauf nicht weiter mitgezählt.

3. Berufswünsche der SchülerInnen

Im Schuljahr 2021/22 standen bei einigen SchülerInnen die schulischen Leistungen nicht im Einklang mit den Eingangsvoraussetzungen für die gewünschten⁷ Ausbildungsberufe. Jedoch konnten durch vielfache Gespräche manchmal berufliche Ausweichlösungen gefunden werden und/oder die betreffenden SchülerInnen steigerten, im Verlauf des Schuljahres ihre Leistungen⁸ in dem Ausmaß, dass der Wunschausbildungsberuf realistisch blieb. Die restlichen SchülerInnen, die noch keine konkreten Pläne für ihre Zukunft haben, gehen an die örtlichen Berufsschulen über.

Allgemein wurden die TeilnehmerInnen das Jahr über begleitet beim

- a) Aufbau von Betriebskontakten,
- b) Bewerbungsphasen, Vorstellungsgesprächen und Einstellungstests,
- c) Beratung der SchülerInnen in Schule und Betrieb im Verlauf des Praktikums,
- d) Fragen beim Übergang in eine mögliche Ausbildung oder alternative Möglichkeiten⁹.

4. Ergebnisse 2021/2022

a) Erworbene Bildungsabschlüsse im Vergleich mit Parallelklassen des 10. Jahrgangs der Hauptschule Sophienstraße

Klassenstufe	10a	10b	10c ¹⁰
(Schüleranzahl)	(19)	(18)	(9)

⁷ Kauffrau im Einzelhandel, Lager&Logistik, Gamedesignerin, Friseur, Bankkauffrau, Bürokauffrau, Kfz-Mechatroniker, Sozialassistentin, Erzieherin, Hauswirtschafterin, Metallbauer, Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker, Tischler, Mediengestalterin, Floristin, Zweiradmechatronikerin, informationstechnische Assistentin, Pflegeassistentin, Pflegefachfrau, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Raumgestalterin, Eventmanagerin.

⁸ Mithilfe der bereits erläuterten pädagogischen und schulischen Projekte aus Punkt 1.

⁹ Beispielsweise weiterführende Berufsfachschulen, Fachgymnasien, Gymnasien, Klassenwiederholung, Bundesfreiwilligendienste, Bundeswehrdienst oder auch die weiterführenden Beratungsstellen der Bundesagentur für Arbeit, bei drohender Arbeitslosigkeit.

¹⁰ Klasse 10c ist die Praxisklasse Klasse 10, der Hauptschule Sophienstraße. Klasse 10a und 10b sind die Parallelklassen der Praxisklasse.

Erreichter Schulabschluss			
Erweiterter Realschulabschluss - Erweiterter Sekundarabschluss	4	3	1
Realschulabschluss – Sekundarstufe I	12	11	7
Hauptschulabschluss nach Klasse 10 – Sekundarstufe I	3	4	1
Hauptschulabschluss nach Klasse 9 – Abgangszeugnis	0	0	0
Ausbildungsplätze	0	2	7

Quelle: Erstellte Tabelle durch L.Kallmeier-Brand mit den Daten der Zeugniskonferenz der HS Sophienstraße, Juni 2022.

Insgesamt konnte die Praxisklasse durchschnittliche Zahlen beim Erreichen der Schulabschlüsse verzeichnen. Die Klasse hat, von neun zu benotenden SchülerInnen, neun höherwertige Abschlüsse erzielt. Im Vergleich zu den Ausbildungsplatzzahlen steht die Praxisklasse an 1.Stelle, mit sieben Ausbildungsplätzen. Im gesamten diesjährigen Jahrgang 10 haben von 46 SchülerInnen neun einen Ausbildungsplatz gefunden, wovon knapp dreiviertel in die Praxisklasse 2021/2022 gegangen sind.

b) Vermittelte Ausbildungsplätze bzw. alternative Wege

Sieben SchülerInnen starten im Sommer 2022 ihre Ausbildungen, wovon eine die Ausbildung zur informationstechnischen Assistentin, eine die Ausbildung zur Eventmanagerin, einer die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, drei Schülerinnen die Ausbildung zur Sozialassistentin und eine Schülerin die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin beginnen wird. Zwei SchülerInnen konnten sich nicht für einen Ausbildungsberuf entscheiden oder fanden mit ihrem Wunschberuf keinen Ausbildungsplatz. Sie starten an der örtlichen Berufsschule Johannes-Selenka mit der einjährigen Berufsfachschule Druck- und Medientechnik.

5. Herausforderungen 2021/2022

Die Bedingungen im Zuge der Corona-Pandemie entspannten sich im Sommer 2021 erneut deutlich und das Schuljahr 2021/2022 startete relativ „normal“. Aber mit dem Beginn der Herbstzeit, verschärfte sich die Lage zunehmend und jegliche außerschulische Aktivitäten wurden bis zum Start der Osterferien 2022 untersagt. Im Gegensatz zum letzten Schuljahr war es den SchülerInnen möglich, die Betriebspraktika komplett durchzuführen, sofern die jeweiligen Betriebe keine anderen Hausregeln aufstellten.

Ein Praktikum wurde betriebsbedingt beendet, aufgrund des fehlenden Impfnachweises des Schülers. Insgesamt gab es kaum Praktikawechsel und nahezu alle TeilnehmerInnen beendeten das Praktikum in dem Betrieb, in dem sie gestartet sind. Das Praxisklassenteam war in ständigem Austausch mit den TeilnehmerInnen, die signalisierten, dass die Praktika schöne, wenn auch anstrengende Erfahrung seien und sie Spaß hätten. Im Dezember fanden die ersten Praktikabesuche statt, die durchweg positiv verliefen. Im weiteren Verlauf verfestigte sich manches Lob und anderes wiederum verflüchtigte sich. Ende April/ Anfang Mai 2022 fanden die Abschlussgespräche in den Betrieben statt. Hier wurde zwar stets resümiert, dass die TeilnehmerInnen sehr freundlich und höflich waren, aber ansonsten fielen die Bewertungen eher durchwachsen aus. Negative Aspekte waren Unpünktlichkeit, mehrfaches früher Gehen, weil man Arzttermine hätte, allgemein vielfache Fehlzeiten oder aber auch „man müsse sie zum Arbeiten anschieben“, bis hin zu „aktuell für nicht belastbar und ausbildungsreif gehalten“. Prinzipiell spiegeln die Ergebnisse der Praktikabesuche das wider, was das Praxisklassenteam täglich in der Schule erlebt hat.

Dieser Jahrgang 2021/2022 wurde als „*schweigendes Klassenzimmer*“ bezeichnet. Egal, was in der Schule oder auch außerorts thematisiert wurde, es folgte kaum bis keinerlei Output von den SchülerInnen. Tagtäglich waren die Lehrkräfte oder die Sozialpädagogin die Einzigen, die agierten. Die SchülerInnen konnten nur mit sehr viel Engagement und Elan zur partiellen Mitarbeit motiviert werden. Mitschreiben, Mitarbeit oder auch einfaches Antworten auf gestellte Fragen war sehr rar gesät. Das Praxisklassenteam fand bis zum Schuljahresende keine Lösung dafür¹¹. Allgemein zeichnete sich auch dieser Jahrgang durch sehr viel Lustlosigkeit, Lethargie, starke psychische Belastungen und/oder Erkrankungen, Planlosigkeit und mangelnde Anwesenheit aus. Immer wieder kam es zu häufigen Fehlzeiten, teils entschuldigt und teils auch unentschuldigt. Besonders im Theaterprojekt oder bei außerschulischen Aktivitäten fiel auf, dass immer dieselben Personen fehlten. Warum, blieb ungeklärt. Die geplante Klassenfahrt nach Italien hätte stattfinden dürfen, genau wie ein geschichtlicher Ausflug nach Berlin. Weder Zu,- noch Absagezettel wurden dafür abgegeben oder die nötigen Geldbeträge bezahlt. Wenn das Praxisklassenteam nachfragte, kamen keinerlei Antworten. Obwohl das Team einerseits eine gute Beziehung zu den SchülerInnen aufbaute und bei Problemlagen zu Rat und Hilfe gezogen wurde, so wenig Zugang hatte es doch andererseits und war nahezu tagtäglich ratlos, wie die genannten Problemlagen behoben werden könnten. Auch gab es fast keinen Austausch mit den zugehörigen Erziehungsberechtigten, die weder zu Elternabenden noch zu Sprechtagen oder auch zu sonstigen Anliegen erschienen oder überhaupt Gespräche führen wollten. Wenn das Praxisklassenteam nicht täglich an Unterlagen, Termine, Vorstellungsgespräche, BBS-Anmeldungen etc. erinnert hätte, wäre wahrscheinlich wenig umgesetzt worden.

¹¹ Am Schuljahresende eröffnete eine Schülerin, dass sie durch ihre persönliche psychische Erkrankung so viel Energie aufwenden müsse, um überhaupt täglich in die Schule zu kommen, dass sie nicht noch groß interagieren kann und möchte. Dieser Erklärung schloss sich die Mehrheit an.

Zu Beginn des 2. Schuljahres bekam die Praxisklasse Laptops zur Verfügung gestellt. Jedoch haperte es daran, diese ins schulinterne Internet einzupflegen und vollständig zu nutzen. Dies muss im neuen Schuljahr erneut angefragt werden. Zusätzlich fanden mehrere Termine mit einem externen IT-Dozenten im schulinternen PC-Raum statt, um die SchülerInnen in IT-Themen fitter zu bekommen. Leider waren hierbei Interesse und Mitarbeit genauso minimal, wobei jeder Teilnehmer diese IT-Schulungen mehr als dringend gebraucht hätte. PC-Basics und Anwendungskennntnisse waren fast nicht vorhanden, jedoch umso mehr die Haltung, man bräuchte in Zukunft weder PC-Wissen noch einen PC, da die SchülerInnen ein Handy haben¹².

Im Rahmen des Theaterprojekts ergaben sich im diesjährigen Schuljahr einige Neuerungen. Zwei komplett neue Theaterpädagoginnen starteten im August 2021, wovon eine zum 2. Halbjahr gegen einen Theaterpädagogen ausgetauscht wurde. Zusätzlich wurde die Leitung des Theaterpädagogischen Zentrums 2021 neu besetzt. Im Jahresverlauf gab es deutliche Hürden in der Kommunikation zwischen TheaterpädagogInnen und dem Praxisklassenteam. Absprachen wurden nicht oder ohne Vorbereitungszeit getroffen, ein Jahreskonzept bzw. „roter Faden“ existierte nicht und jeder Projekttag wurde sehr improvisiert umgesetzt. Dies alles hatte zur Folge, dass die Motivation der SchülerInnen sehr gedämpft war und sich auch kaum steigern ließ. Obwohl die TeilnehmerInnen dem Praxisklassenteam rückmeldeten, dass sie Wünsche und einen umsetzbaren Plan für die Abschlusssaufführung äußerten, womit sich auch die eher schüchternen SchülerInnen wohlfühlten, wurden dieser nicht realisiert. Nach Rücksprache mit den TheaterpädagogInnen ergab sich keine schlüssige Erklärung. Zusätzlich fiel immer wieder auf, dass das Verhältnis zwischen TeilnehmerInnen und TheaterpädagogInnen nicht auf Augenhöhe stattfand und es zu teilweise respektlosem Verhalten der SchülerInnen kam, welches das Praxisklassenteam so nicht kannte. Nach klärenden Gesprächen im Klassenverband eröffneten einige Jugendliche, dass sie sich nicht ernst genommen fühlen würden. Trotz der Äußerung ihrer Wünsche, fühlten sie sich nicht gehört und hätten Angst, dass sie sich bei der Aufführung blamieren könnten. Einen Tag vor der Abschlusssaufführung existierte noch keine feste Choreografie und auch kein richtiger Ablauf, was die Motivation und auch die Anwesenheit der SchülerInnen erneut geringhielt. Nach jeder Menge Durcheinander und der Mithilfe des Praxisklassenteams stand am Ende der Generalprobe die finale Choreografie. Als Projektabschluss wurde eine Kombination aus Ton- und Videoaufnahmen, einem Schattenspiel und Liveperformances aufgeführt.

¹² Welches aber auch nicht sicher bedient werden konnte, besonders hinsichtlich Datensicherheit und sicheres Bewegen im Internet.

6. Fazit

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Akteure der Praxisklasse an der Hauptschule Sophienstraße auch in dem Schuljahr 2021/2022 die konzeptionellen Ziele des Projekts überdurchschnittlich erfüllen konnten. Durch Covid-19 und die vielfachen psychischen Erkrankungen der TeilnehmerInnen verlief erneut einiges anders als geplant. Aber durch den intensiven Austausch wurde eine Vermittlungsquote von 89%¹³ erreicht. Das heißt, von neun SchülerInnen werden sieben eine Ausbildung beginnen, zwei an die Berufsschule wechseln und alle haben sich einen höherwertigen Schulabschluss erarbeitet.

¹³ Die Vermittlungsquote bezieht sich sowohl auf die höherwertigen Abschlüsse als auch die Vermittlung in Ausbildungsberufe. Aufgeschlüsselt ergäbe sich im Bereich Ausbildungsvermittlung eine Quote von ca. 78% und im Bereich der höherwertigen Abschlüsse eine Quote von 100%.